

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1990)**

Heft 1: **Energiepolitik auf Sparflamme**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK die Sondierungen am Oberbauenstock, am Piz Pian Grand und am Wellenberg voranzutreiben und in Olon zuzuwarten. Die zeitliche Kopplung der Stollenbohrungen soll also nun plötzlich fallengelassen werden. Und der Stollenbau in den Endlagerbereich soll auf den Urner Standort konzentriert werden! Es soll also nach dem Prinzip des – vermeintlich – schwächsten (politischen) Gliedes vorgegangen werden – an fundierter Sachlichkeit hat's ja schon immer gemangelt.

Die SES hat denn auch einmal mehr ein neues Konzept für die Endlagerung der radioaktiven Abfälle gefordert: Das schweizerische Mittelland soll endlich als Standort für alle Abfalltypen untersucht werden. Die internationale Suche nach einem gemeinsamen Lager der atommüllproduzierenden Industriestaaten für hochaktiven Abfall soll endlich auch tatsächlich, nicht nur mit Worten, aufgenommen werden.

Auch an einem anderen Ort ist nicht eben viel von einem Demokratisierungsprozess zu spüren: im eidgenössischen Parlament. Nationalrat und Ständeratskommission lehnten anfangs bzw. Mitte Februar – wie nicht anders zu erwarten war – die Atomausstiegs- sowie die Moratoriumsinitiative klar ab. (Sie werden voraussichtlich am 23. September vors Volk gelangen). Herr und Frau Schweizer sehen die Energiezukunft allerdings etwas anders: Laut einer Umfrage, die die Umweltorganisationen (darunter die SES) in Auftrag gaben, sind 77 Prozent der SchweizerInnen gegen die Atomenergie. Sitzen in Bern also (noch) VolksvertreterInnen?

Grund genug für die SES mit neuem Elan in die 90er Jahre zu starten. Im energiepolitisch wichtigen Jahr 1990 wird es jedenfalls einiges an Arbeit geben. Der Hauptteil dieser E + U stellt die anstehenden politischen Weichenstellungen in einen grösseren Zusammenhang. Ebenfalls in einem grösseren Zusammenhang sollten auch die Klagen der Elektrizitätslobby über die leeren Stauseen gesehen werden. Die Export-/Importgeschäfte ebendieser Kreise, die Stellung der Schweiz im internationalen Stromverbund werden in einem weiteren Beitrag erklärt.

Noch nicht ganz so schnell wie in der letzten Nummer angekündigt werden wir das neue Konzept der «Energie + Umwelt» präsentieren können. Die vier Ausgaben 1990 werden noch im alten Kleid erscheinen. Im Jubiläumjahr der Eidgenossenschaft soll dann unsere Zeitschrift mit umso überzeugenderer neuer Aufmachung Akzente setzen.

**Matthias Gallati**

**Energiepolitik auf Sparflamme – blasen wir hinein** Vier Jahre nach der Katastrophe von Tschernobyl hält die Atomlobby immer noch an der «Option Kernenergie» fest. Kaiseraugst ist zwar vom Tische, von offizieller Seite ist von einer umweltfreundlichen und sparsamen Energiepolitik weit und breit nichts zu sehen. Thomas Flüeler analysierte die letzten Jahre «Energiepolitik» und macht einen Ausblick auf die anstehenden politischen Weichenstellungen in diesem Jahr, Seite **8**

**Knapper Strom? Grosses Geschäft!** Die Stellung des Stromexportlandes Schweiz ist im Vergleich zum europäischen Ausland einmalig. Weshalb, sagt Conrad U. Brunner auf Seite **16**

**Zentrales Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen** Nach dem «Verkauf» der Gemeinde Würenlingen an die Atomwirtschaft steht nun das Rahmenbewilligungsverfahren an. Martin Schlumpf fasst, als Ergänzung zur letzten Nummer, die aktuelle Situation zusammen. Seite **19**

**Wohin mit dem alten Kühlschrank?** Diese Frage stellte die Redaktion der E + U schon in der vorletzten Nummer (Vergleich Stromverbrauch Haushaltgeräte). Aus der Tabelle in der letzten Ausgabe der E + U ist ersichtlich, dass das FCKW aus Kühlmittel und Kompressoröl nicht der grösste Verursacher des Treibhauseffektes ist. Trotzdem sind natürlich Anstrengungen der Hersteller auch in diesem Bereich gefordert. Dass sie nur das absolut Nötigste tun, sehen Sie auf Seite **20**

**Petition zur Rettung der Ozonschicht** Unterschriftenbogen Seite **21**

**Talon Broschüre Ausstieg heisst Einstieg heisst Ausstieg** Seite **23**

## Energieszene 2    Energieszene Schweiz 4

ENERGIE + UMWELT 1/90  
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung,  
Sihlquai 67, 8005 Zürich,  
Telefon (01) 271 54 64  
Redaktion: Thomas Flüeler, Matthias Gallati  
Nicht gezeichnete Beiträge stammen  
von der Redaktion  
Abdruck erwünscht unter Quellenangabe  
und Zusendung eines Belegexemplars  
an die Redaktion  
Umschlag: Jul Keyser  
Gestaltung: Polly Bertram, Daniel Volkart  
Satz: FOCUS Satzservice, Zürich  
Druck: ropress, Zürich  
E+U kann zum Preis von Fr. 15.–  
abonniert werden, Einzelnummer Fr. 5.–

Quellen: SES (10), VSE-Bulletin/EGL (17), Conrad U. Brunner (18)